

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Flörsbach, Ev. Pfarrkirche

Flörsbacher Altar, um 1500



<http://www.bildindex.de/document/obj20726507>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34918](http://nbn.de:bsz:16-artdok-34918)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3491>

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Flörsbach

Ortsname	Flörsbachtal
Ortsteil	Flörsbach
Landkreis	Main-Kinzig-Kreis
Bauwerkname	Ev. Kirche
Funktion des Gebäudes	Evangelische Pfarrkirche Ende des 16. Jahrhunderts in Form einer Saalkirche erbaut (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Hermann 1980, S. 54; Dehio Hessen 1982, S. 209; Dehio Hessen II 2008, S. 237); Turm jedoch ursprünglich spätromanisch (Hermann 1980, S. 54); Umbauten im 18. Jahrhundert (Hermann 1980, S. 54); 1977/78 erfolgte eine Instandsetzung der Kirche (Hermann 1980, S. 54)
Träger des Bauwerks	
Objektname	Flörsbacher Altar
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und reliefierten Flügelinnenseiten und gemalten Flügelaußenseiten
Gattung	Skulptur, Relief, Tafelmalerei
Status	Erhalten, restauriert
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Um 1500¹ (Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 222; Becker 1989, S. 40; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite; Objektbeschriftung); 1500/1510 (Droste II 2014, S. 159)
Größe	<u>Flügel:</u> Ca. 137 cm Höhe x ca. 59 cm Breite x (KS); 135 cm Höhe x 59 cm Breite (Droste II 2014, S. 159) <u>Schrein:</u> Ca. 137 cm Höhe x ca. 119,5 cm Breite x ca. 35,5 cm Tiefe (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); 135 cm Höhe x 118 cm Breite (Droste II 2014, S. 159) <u>Skulpturen:</u> Muttergottes: 83 cm Höhe

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Bärtiger Hl. und Hl. in priesterlichem Ornat: 78 cm Höhe</p> <p><u>Podest:</u> Ca. 24 cm Höhe (KS)</p>
Material / Technik	<p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Fichtenholz (Droste II 2014, S. 159), bemalt (KS)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Fichtenholz (Droste II 2014, S. 159), relativ flach aus Lindenholz reliefiert, teilweise mit Leinwand kaschiert (Droste II 2014, S. 159), polychrom gefasst, partiell vergoldet (KS)</p> <p><u>Schrein:</u> Fichtenholz, geschnitzt, polychrom gefasst, partiell vergoldet (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Objektbezogenes Inventarblatt, 2. Seite; Objektbeschriftung; Droste II 2014, S. 159)</p> <p><u>Skulpturen:</u> Lindenholz, nicht ausgehöhlt, polychrom gefasst, partiell vergoldet (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. und 2. Seite; Objektbeschriftung; Droste II 2014, S. 159)</p>
Ikongraphie ⁽⁶⁾	<p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Stehende männliche und weibliche Heilige</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Stehender bärtiger Heiliger und Anna Selbdritt</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Stehende Muttergottes mit Kind zwischen zwei Heiligen</p>
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Hessisch (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); Mainfranken oder Hessen ² (Becker 1989, S. 40; Objektbeschriftung; Droste II 2014, S. 159 und S. 163)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Zweite Schauseite, rechter Flügel:</u> Neben dem Haupt Annas und oberhalb des Hauptes des Christusknaben: S/Jh (Droste II 2014, S. 159)</p> <p>Neben dem Haupt Annas und oberhalb des Hauptes Marias: Nicht lesbar (Droste II 2014, S. 159)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	Die im Schrein befindlichen Skulpturen stehen auf achteckigen, reich profilierten Sockeln mit leeren Reliquienzellen (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Münzenberger/Beissel)

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	1895-1905, S. 222; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); schmales, ehemals von durchbrochenem Rankenwerk abgeschlossenes Fach für Reliquien (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 222); auch die sechseckigen Sockel der Figuren auf den Altarflügeln der zweiten Schauseite weisen leere Reliquienzellen auf (KS).
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Stilistische Bezüge:</u> Stilistische Bezüge zu den Seitenaltären in Gelnhausen (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd485596, fmd459700) und zu Schnitzwerken in Kempfenbrunn (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd486198) lassen eine gemeinsame Werkstatt vermuten (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144); dahingehende Thesen wurden jedoch nicht weiter verfolgt (Droste II 2014, S. 97) und sind wohl abzulehnen (Droste 2014, S. 163).
Provenienz	Ev. Kirche zu Flörsbach (Hermann 1980, S. 54; Objektbezogenes Inventarblatt, 3. Seite; Objektbeschriftung; Droste II 2014, S. 159 und S. 160)
Nachmittelalterlicher Gebrauch	Das Retabel wurde wohl nach der Reformation auf dem Kirchenboden gelagert (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Objektbeschriftung; Droste 2014, S. 160); seit mindestens 1901 befindet sich das Retabel in der Altertumssammlung des hessischen Geschichtsvereins (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Hermann 1980, S. 54; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite; Objektbeschriftung); 1915 wurde das Retabel als Vermächtnis von Prof. Dr. A. von Dersch erworben (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite; Objektbeschriftung; Droste 2014, S. 160); seitdem gehört es zum Bestand des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg und wird unter der Inv.Nr. 2.851 geführt (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite; Droste II 2014, S. 159)
Erhaltungszustand / Restaurierung	<u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> Die Malsubstanz fehlt so großflächig, dass die stehenden Hl. zum Teil nicht identifiziert werden können; die Gewänder sind so fragmentarisch erhalten, dass diese meist auch keinen Rückschluss auf das Geschlecht der Hl. zulassen (KS). <u>Erste Schauseite, rechter Flügel:</u> Zahlreiche Astlöcher liegen frei, insbesondere im Bereich der Gesichter ist die Fassung äußerst schadhaft erhalten (KS). <u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> Die Fassung ist nur schadhaft überliefert; das Relief weist zahlreiche Wurmlöcher auf; ein Riss durchsetzt die gesamte Figur; der Figurensockel ist so beschädigt, dass die unterliegende Leinwand sichtbar ist; die rechte Hand fehlt; der linke Stiefel wurde hinsichtlich der Plastizität reduziert; der Nasenrücken und die Haare der linken Seite fehlen; die vor der Brust gehaltene Krone ist beschädigt (KS). <u>Zweite Schauseite, rechter Flügel:</u> Die Fassung ist nur schadhaft überliefert; das Relief weist zahlreiche Wurmlöcher auf; der Figurensockel ist beschädigt; ein beträchtlicher Anteil der rechten Gesichtshälfte und des Leibes des Christusknaben fehlen; darüber hinaus ist der linke Arm des

	<p>Christusknaben beschädigt und der rechte Handrücken Annas abgetragen; Marias Füße sind verloren; insgesamt großflächige Verluste des Inkarnates (KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Die obere und die untere Rahmenleiste ist neu; bei dem dreiteiligen Figurenpodest fehlt die florale Ornamentik bis auf wenige Fragmente in den jeweiligen Ecken; die untere Hälfte der Stützen wurde ersetzt, das zweiteilige Rankenwerk ist nur fragmentarisch erhalten (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein, Corpus:</u> An der Rückwand des Schreins liegt eine Bretterfuge offen; es ist zu bezweifeln, ob das gemalte Ehrentuch ursprünglich in dieser Form vorgesehen war, womöglich wurde es zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt; die Fassung ist lediglich schadhaft erhalten (KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein, Skulpturen:</u> Bärtiger Hl.: Die Fassung ist nur schadhaft erhalten; die erhobene rechte Hand fehlt, am linken Fuß sind die Zehen zerstört (KS); das womöglich in der linken Hand gehaltene Attribut ist abgebrochen (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite; Droste 2014, S. 160).</p> <p>Maria mit dem Christusknaben: Die Fassung ist nur schadhaft erhalten; das letzte Glied des kleinen Fingers der linken Hand Marias ist abgebrochen; der linke Arm des Christusknaben fehlt, die die Maria bekrönenden Engel weisen zahlreiche Wurmlöcher auf; überdies ist die Fassung großflächig verloren (KS).</p> <p>Hl. in priesterlichem Ornat: Die Fassung ist nur schadhaft erhalten, diverse Schäden vornehmlich im Bereich des Inkarnates und des Gewandes (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite).</p> <p><u>Rückseite des Retabels:</u> Die Rückseite des Retabels ist äußerst schadhaft erhalten; zum Teil liegen die Bretterfugen Teil offen, überdies sind die Bretter teilweise konvex gebogen; das Bildprogramm ist aufgrund der großflächig fehlenden Fassung lediglich aus dem Gesamtkontext zu erschließen; da die Rückseite des Retabels vermutlich früher zu datieren ist, könnte dies auf eine Zweitverwendung verweisen (KS).</p> <p>1961 Restaurierung (Objektbezogenes Inventarblatt, 8. Seite) 1987/88 Restaurierung (Objektbezogenes Inventarblatt, 8. Seite)</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	Die Flügel der ersten Schauseite sind gemalt, die Flügel der zweiten Schauseite sind in Form flacher Reliefs gefertigt, der ist Schrein vollplastisch; die Plastizität wird hinsichtlich der Bedeutung der Schauseite gesteigert (KS).

	Vermutlich ist die Rückseite des Retabels früher zu datieren; womöglich verweist dies auf eine Zweitverwendung (KS)
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Becker, Siegfried: Marburger Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Braunschweig 1989, S. 40f.</p> <p>BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 209</p> <p>Dehio Hessen II 2008, S. 237</p> <p>Droste II 2014, S. 97, S. 159-163</p> <p>Hermann, Kurt (Bearb.): Kirchen und Kapellen im Main-Kinzig-Kreis, Gelnhausen 1980, S. 54f.</p> <p>Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 222</p> <p>Objektbeschriftung in der Dauerausstellung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg</p> <p>Objektbezogenes Inventarblatt, 7 Seiten (liegt im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg vor)</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Becker 1989, S. 40f. (Gesamtansicht der zweiten Schauseite); Droste III 2014, Abb. 225-231
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege

(*) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
<i>1a Flügel, links</i>	
Oberes Bildfeld	Zwei stehende Hl. (zerstört)
Unteres Bildfeld	Zwei stehende Hl. (zerstört)
<i>1b Flügel, rechts</i>	
Oberes Bildfeld	Zwei stehende Hl., womöglich eine weibliche Hl. (links) und ein männlicher Hl. (rechts) (Objektbezogenes Inventarblatt, 3. Seite); zu Füßen des männlichen Hl. kniete womöglich einst ein Stifter oder die zu Füßen des männlichen Hl. verortete Figur ist gewissermaßen als dessen Attribut zu

	bewerten (KS).
Unteres Bildfeld	Zwei stehende Hl. weiblichen Geschlechts, womöglich Maria (links) und Elisabeth von Thüringen (rechts) (Objektbezogenes Inventarblatt, 3. Seite), da die linke Hl. jedoch ein Salbgefäß in den Händen zu halten scheint, könnte diese mit Maria Magdalena (links) identifiziert werden; aufgrund der spezifischen Gewandung könnte es sich bei der rechten Hl. auch um Klara (rechts) handeln, da jedoch das in beiden Händen gehaltene Attribut verloren ist, kann letztlich keine endgültige Identifizierung vorgenommen werden (KS).
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Bärtiger Heiliger, der sich mit seiner linken Hand eine Krone vor die Brust hält, aufgrund des unspezifischen Attributes nicht eindeutig zu identifizieren; in der älteren kunsthistorischen Forschung als Karl der Große vermutet (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 222), da dieser jedoch kaum ohne Insignien dargestellt wird, ist er wahrscheinlich als Hl. Jodokus zu identifizieren, der der Legende nach als Königssohn auf seine Krone verzichtete (Droste II 2014, S. 159 und S. 162).
<i>2b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Anna Selbdritt
<i>2c Schrein</i>	
Rechtes Gefache	Bärtiger Hl., aufgrund des nur fragmentarisch erhaltenen Attributes nicht eindeutig zu identifizieren (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); in der kunsthistorischen Forschung als Johannes der Täufer vermutet (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Droste 2014, S. 160f.).
Mittleres Gefache	Maria mit dem unbekleideten Christusknaben auf einer Mondsichel stehend, zwei schwebende sie bekrönende Engel.
Linkes Gefache	Hl. im Priesterornat, ein aufgeschlagenes Buch in der angehobenen rechten Hand haltend; erwogen als Hl. Ludgerus (BKD Regierungsbezirk Cassel I 1901a, S. 144; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 222; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite)

	oder Hl. Stephanus (Droste II 2014, S. 159 und S. 162).
4 Predella	
5 Altaraufsatz	
6 Schreinwächter	
7 Standflügel	
8 Rückwand	
Bildfeld	Christus beim Weltgericht, flankiert von Engeln sowie von Maria und Johannes dem Täufer, zudem zwei kniende Stifter.